

# Heiliges Land: Reflexionen von Sami El-Yousef, CEO des Lateinischen Patriarchats

Von: Sami El-Yousef, CEO von LPJ - Veröffentlicht: 02. September 2020



**Heiliges Land: Reflexionen von Sami El-Yousef, CEO des Lateinischen Patriarchats** Verfügbar in den folgenden Sprachen:

## Reflexionen aus dem Heiligen Land

### Zufällige Gedanken

Wer hätte gedacht, dass die Pandemie, von der alle dachten, dass sie inzwischen hinter uns liegen würde, immer noch stärker wird als je zuvor, was uns alle zwingt, mit einer neuen Normalität zu leben, die sehr unsicher ist und sich von Tag zu Tag verändert? Wer hätte gedacht, dass der Tourismus und die Wallfahrten ins Heilige Land abrupt zum Stillstand

kommen und Zehntausende von Ihnen arbeitslos machen werden, während die Volkswirtschaften auf der ganzen Welt einen Nasenbeinbruch hinnehmen? Wer hätte gedacht, dass die Wiedereröffnung von Schulen eine so unsichere Entscheidung auf der ganzen Welt wäre, die Milliarden von kämpfenden Eltern mit Kindern im Schulalter in einen nie dagewesenen Schwebezustand bringt? Wer hätte gedacht, dass selbst bei der Einführung eines Impfstoffs viele Menschen zögern werden, ihn zu nehmen? Und "wer hätte die Liste gedacht" könnte eine endlose sein....

Es ist jedoch klar geworden, dass die hochentwickelten Volkswirtschaften, die Gesundheitssysteme entwickelt haben, am meisten gelitten zu haben scheinen und deren Staatsangehörige die größeren Schwierigkeiten zu bewältigen scheinen. In dieser Hinsicht betrachte ich die lokalen Gemeinschaften im Nahen Osten mit schwächeren Volkswirtschaften, einige müssen sich mit Problemen der Besetzung, Schließungen und Blockaden und schwerwiegenden Reisebeschränkungen, dysfunktionalen Heidesystemen auseinandersetzen, und bisher scheinen diese Gemeinschaften die Pandemie und ihre Auswirkungen gut verkraftet zu haben. Auf ironische Weise und als Beispiel war unsere Pfarrei in Gaza eine der ganz wenigen, die in der Lage war, große Sommerlager für ihre Jugend zu führen, da Gaza bis vor kurzem keine lokalen Fälle hatte. Immerhin gab es einen positiven Effekt auf die 13 Jahre alte Blockade des Gazastreifens!

Als Aktualisierung der Gesundheitslage kam nach den frühen strengen Beschränkungen in Palästina, Israel und Jordanien und dem, was die Ausbreitung des Virus einzudämmen schien, mit der anschließenden Entspannung ein Wiederaufleben, das sehr beunruhigend ist. In Israel gibt es heute rund 115.000 Fälle, und die Zahl der Todesopfer liegt bei über 900, während in Palästina trotz einer strengen Sperrung und begrenzten Notfallvorschriften heute etwa 23.000 und die Zahl der Todesopfer bei etwa 150 liegt. Selbst Jordanien, dem es viel besser ging als seinen Nachbarn, verzeichnete mit nur etwa 2.000 Fällen und 15 Todesfällen einen Anstieg. Klar ist auch, dass die Menschen im Allgemeinen die verschiedenen Einschränkungen satt haben und in Bezug auf die Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften sorglos geworden zu sein scheinen. Dies ist offensichtlich geworden, als eine Rückkehr zu großen Versammlungen und Hochzeitsbanketten scheint der Hauptbeitrag zu der schnellen Verbreitung geworden zu sein. Die Sorge ist, dass, sollte es einen Bedarf für weitere allgemeine Sperrungen geben, es ernste Probleme mit der Einhaltung geben wird.

Lassen Sie mich auf die großzügige Unterstützung eingehen, die als Reaktion auf die beiden Appelle, die uns bei der Bewältigung von Covid-19-bezogenen Fragen gestartet wurden, erhalten wurde. Die Antwort auf den ersten Aufruf, den der Großmeister des Ordens des Heiligen Grabes von

Jerusalem im Namen des LPJ lancierte, War sehr großzügig, da verschiedene Lieutenancies auf der ganzen Welt eilten, um großzügige Gelder zu sammeln, um ihre Brüder und Schwestern im Heiligen Land zu unterstützen. Es war eine unglaubliche Solidaritätsbekundung, zu wissen, dass dies eine globale Pandemie mit Leiden auf der ganzen Welt ist, aber engagierte Mitglieder des Ordens fanden es angemessen, ihre Mitchristen nicht zu vergessen, in einigen Fällen über ihr eigenes lokales Leid auf dem Weg. Was den zweiten Aufruf angeht, den Erzbischof Pizzaballa im Namen der LPJ-Schulen in Palästina und Jordanien gestartet hat, so war die Resonanz wieder sehr großzügig und übertraf sicherlich die Erwartungen, da verschiedene Einzelpersonen, Diözesen und sogar Regierungen zu Hilfe kamen und großzügig gaben. Zwischen den beiden Appellen wurden bisher mehr als zweitausend Familien durch die Bereitstellung von Lebensmittelgutscheinen, Hygiene- und Babybedarf, Nachfüllungen von Stromzählerkarten und Medikamenten unterstützt. Dies geschah durch unsere Pfarrer und Pfarrgemeinderäte, die mit lokalen Behörden und Wohltätigkeitsorganisationen zusammengearbeitet haben, um die Bedürftigsten zu erreichen und Doppelarbeit zu vermeiden. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Unterstützung von Familien, die ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber den LPJ-Schulen erfüllen, bisher 1.238 Familien in den jordanischen Schulen und 1.180 Familien in den palästinensischen Schulen unterstützt. Die Zahl der humanitären Hilfe und der Unterstützung der Schulen wird sich in den nächsten Monaten zweifellos verdoppeln, da wir weiterhin Berufungsgelder erhalten und auszahlen.

Auf sehr einzigartige Weise war der Gemeinschaftsgeist, der zusammenkam, als die Blockaden und die Krise am höchsten waren, am offensichtlichsten, was es uns ermöglichte, eine scheinbar sehr düstere Finanzprojektion vorerst in relative Stabilität umzuwandeln. Nicht nur die Reizergebnisse waren ein Segen, sondern auch die bescheidenen Beiträge der lokalen Gemeinschaften und unserer eigenen Bevölkerung innerhalb der LPJ-Großfamilie. Bischöfe, Priester und Schwestern gaben freiwillig einen Teil oder alle ihrer bescheidenen monatlichen Stipendien auf; Hunderte von Mitarbeitern gaben freiwillig einen Teil ihres Gehalts zurück; und alle Schulmitarbeiter stimmten zu, die Zahlung eines Teils ihres Gehalts aufzuschieben, damit wir Gehälter zahlen und unsere Türen offen halten und unser Betrieb so lange wie möglich funktioniert. Dies ermöglichte es dem LPJ, 99 % seiner 1.850 Mitarbeiter in voller Kapazität zu halten, was ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Kontinuität in einer Zeit vermittelte, in der für viele unserer Mitarbeiter die Pandemieeffekte zu Hause waren, da viele Ehepartner ihre Beschäftigung infolge der Pandemie verloren. Obwohl wir dies bisher tun konnten, müssen wir realistisch sein, anzuerkennen, dass dies in Zukunft möglicherweise nicht nachhaltig ist, wenn sich die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen in den kommenden Monaten kritisch verschlimmern. Unser Plan ist es weiterhin, die volle Kapazität unserer Mitarbeiter so lange wie realistisch möglich zu

behalten, um das Leid unserer Mitarbeiter und lokalen Gemeinschaften nicht zu verstärken.

Was die Schulen betrifft, so haben sie eine heldenhafte Anstrengung unternommen, um das akademische Jahr 2019/2020 durch Fernunterricht abzuschließen. Obwohl dies kein idealer Modus ist, durch gute Vorbereitung und einen engagierten Kader, war es möglich. Die Endergebnisse derjenigen, die für die Standard-Regierungsprüfungen saßen, waren ausgezeichnet und passten entweder zu den Ergebnissen der Vorjahre oder übertrafen sie. Die in diesem Zeitraum gewonnenen Erkenntnisse werden überprüft, um den Hardware- und Softwarebedarf sowie die Kapazitäten der Lehrer zu verbessern, damit sie im Jahr 2020/2021 besser ausgestattet werden können, um mit den verschiedenen geförderten Modellen der "gemischten Bildung" fertig zu werden. Dies würde eine Kombination aus einer gewissen Präsenz in der Klasse sowie Online-Interventionen erfordern. Die Ungewissheit umgibt jedoch die beste Planung, da wir alle den Entwicklungen im Gesundheitsbereich unterliegen, und die besten Pläne könnten über Nacht ins Regal gestellt werden, sollte sich die Gesundheitssituation weiter verschlechtern. Was die Pandemie jedoch uns alle gelehrt hat, ist Geduld, Flexibilität und Ausdauer. Diese Qualitäten sind notwendig, wenn wir unseren Gemeinschaften in Zukunft optimal dienen wollen.

Trotz aller Schwierigkeiten, Sperrungen und anfechtbaren regierungsalen Vorschriften und nach einer etwa dreimonatigen Pause wurden die Arbeiten an der Projektdurchführung wieder aufgenommen. Dies war ein notwendiger Schritt, damit in den lokalen Gemeinschaften Arbeitsplätze geschaffen werden, um das Leid zu lindern. Das größte Bauprojekt, das die Kirche in Jubeiha war, erhielt eine besondere Ausnahme von den jordanischen Behörden und die Arbeiten wurden im Juni trotz der Sperrung wieder aufgenommen. Die Fortschritte sind stetig, und der Abschluss des Projekts ist nun in Greifbare Nähe gerückt. Es ist zu hoffen, dass die Kirche während des ersten Besuchs Seiner Eminenz Kardinal Filoni im Heiligen Land eingeweiht wird, wenn Reisebeschränkungen und Fahrpläne dies erlauben. Dies hat das Potenzial, die größte Kirche in Jordanien mit einer Kapazität von fast tausend Gläubigen zu sein.

Schließlich kann ich, und als Eine Überlegung über die langweilige Seite der administrativen und finanziellen Umstrukturierung, die in den letzten zwei Jahren stattgefunden hat, mit Stolz sagen, dass wir uns in einem sehr guten Umsetzungsmodus befinden. Wir haben nicht in allen Bereichen vollen Erfolg, aber wir haben festgestellt, wo es Defizite gibt und sie behandelt werden. Unsere heutigen Strukturen basieren auf professionellen Standards mit voller Transparenz und Rechenschaftspflicht und sind als Neid vieler lokaler und sogar internationaler kirchlicher Institutionen zu betrachten. Darüber hinaus wurden die größten Schulden, die sich aus dem

Bau der Universität in Madaba ergeben, die von den Behörden in Rom geschuldet und garantiert wurden, vor kurzem vollständig beglichen, wodurch die LPJ von einer großen Auslandsverschuldung befreit wurde. Dies war nicht einfach, da die Kirche die sehr schmerzhafteste Entscheidung treffen musste, einige Immobilien in Nazareth zu verkaufen, um dies zu erreichen. Darüber hinaus sind vorläufige Pläne zur Begleichung der verbleibenden lokalen Außenkredite im Gange, und es wird erwartet, dass dies innerhalb der nächsten 12-24 Monate realistisch durchgeführt werden kann. Diese Entwicklungen werden es dem LPJ nun ermöglichen, sich mit den strategischeren Fragen zu befassen, mit denen die Kirche im Heiligen Land konfrontiert ist, und aktiv daran zu arbeiten, angemessene Lösungen für die vielen Herausforderungen zu finden.

Da die Arbeitslosigkeit ein nie dagewesenes Ausmaß erreicht hat und das Leiden anhält, und trotz der Unklarheit auf politischer Ebene, da die Rede von einer Annexion weiterhin auf dem Tisch liegt und die Aussichten auf eine baldige reguläre Grippesaison mit der anhaltenden Pandemie-Ausbreitung verbunden sind; man muss sich auf die vielen Segnungen konzentrieren, die wir weiterhin genießen, und wissen, dass wir nicht allein sind. Solide lokale Entscheidungen gepaart mit beispielloser Großzügigkeit aus der ganzen Welt versichern uns, dass wir nicht vergessen werden, und belasten uns, die heilige Mission der Kirche im Heiligen Land fortzusetzen. Vielen Dank an alle, die uns finanziell unterstützt haben, aber noch wichtiger, vielen Dank an alle, die sich im Gebet an uns erinnern haben!

Sami El-Yousef

Chief Executive Officer

2. September 2020